

# INTEGRATION

in Altenberge

Unser Dorf macht mit ...



Familienbündnis  
Altenberge e.V.

„Die meisten Flüchtlinge, die in diesen Tagen deutschen Boden betreten, stellen einen Antrag auf Asyl. Sie wollen bleiben in einem Land, von dem sie sich ein besseres Leben versprechen. Ein Wunsch, der sich ohne Integration wohl kaum erfüllen lässt.“

*Prof. Aladin El-Mafaalani (Politikwissenschaftler, Koordinator der Integrationspolitik im Land NRW)*

Grußwort des Bürgermeisters	2
Vorwort Ulrike Reifig	3
Wie alles begann	4
Ohne sie geht nichts: Patinnen und Paten	5
Patenberichte	6 - 8
Runder Tisch: Hilfe für Helfer	9
Thema Wohnen	10 - 11
Sprache lernen	12 - 13
Der lange Weg in den Berufseinstieg	14
Erfahrung aus dem Edith-Stein-Haus	15
Kinder: Kindergruppe, Kindergarten, Schule	16 - 17
Fahrräder für Geflüchtete	18
Kleiderkammer „Von Mensch zu Mensch“	19
„Mit Menschen“ Fotoausstellung	20
Deutsch-Arabischer Dialog	20
Youth of Integration	21
Gemeinsam Feiern	22 - 23
Vereine:	
Kreativwerkstatt Altenberge e.V.	24 - 25
K.o.T. Jugendheim	26
TuS Altenberge 09	27
Frauen	28
Ablauf des deutschen Asylverfahrens	29
Fluchtursachen: Beispiel Eritrea	30
Geflüchtete in Altenberge in Zahlen	31
Vorstellung Gemeinde Altenberge	31
Foto-Impressionen	32
Fazit und Ausblick	33
Wichtige Adressen	34 - 35
Impressum	36

## Grüßwort des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Altenberger,

ich freue mich, diese Broschüre des Runden Tisches Asyl und Migration nun in Händen halten zu können.

In der Gemeinde Altenberge konnte dank der Hilfe vieler Ehrenamtlicher in der Flüchtlingshilfe Großes geleistet werden.

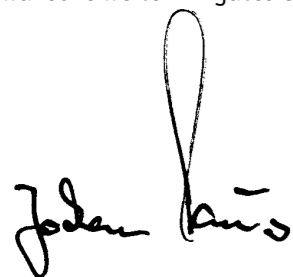
Die Broschüre zeigt, dass ein gutes Netzwerk aufgebaut wurde, auf das die Flüchtlinge sich verlassen können. Darauf können wir stolz sein.

Neben den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Organisationen konnte die Gemeinde durch die Verbesserung der Wohnsituation der Geflüchteten zu einem guten Zusammenwachsen beigetragen. Dies soll auch in Zukunft gelingen.

Mein besonderer Dank gilt den vielen Helferinnen und Helfern, die oftmals wenig sichtbar ihren Beitrag dazu leisten, dass Altenberge eine freundliche und attraktive Gemeinde bleibt.

Die Broschüre soll einen Beitrag leisten, Ihnen einen guten Überblick über die Hilfsangebote in der Gemeinde zu verschaffen.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für ihr Engagement in der Flüchtlingshilfe und wünsche weiterhin gutes Gelingen!



Bürgermeister  
Jochen Paus



## Vorwort

68 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Sie flüchten aus Kriegsgebieten wie in Syrien oder aus bitterer, unsäglicher Armut. Seit 2014 kommen Menschen aus vielen Teilen der Welt in Deutschland und dann irgendwann auch in Altenberge an. Das stellt auch uns in Altenberge vor große Herausforderungen. Anfangs waren es die Fragen der ersten Versorgung und Unterbringung. Jetzt stellt sich die Frage, wie die Menschen, darunter viele Familien mit Kindern bestmöglich in unsere Gesellschaft und unser Gemeindeleben, in die Vereine und Nachbarschaften integriert werden können. Wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Integration sind in erster Linie der Erwerb der deutschen Sprache, Kitaplätze für die Kleinen, schulische Ausbildung und Berufsqualifizierung. Dann geht es um die Eingliederung in den Arbeitsmarkt und das Bereitstellen von dauerhaftem Wohnraum.

Um das alles zu schaffen und all die anstehenden Aufgaben zu bewältigen, wurde auf Initiative des Familienbündnisses e. V. im November 2014 der „Runde Tisch Asyl und Migration“ ins Leben gerufen.

Diese Broschüre beschreibt die Arbeit des „Runden Tisches“, die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen, der Vereine und der Gemeinde Altenberge.



Ulrike Reifig  
Familienbündnis Altenberge e.V.

In der Mitte von  
Schwierigkeiten liegen  
die Möglichkeiten!

*Albert Einstein*

## Wie alles begann

Bilder der Flucht und die Ankunft erschöpfter Menschen in unseren Regionen beherrschten die öffentliche Wahrnehmung seit dem Jahr 2014. Täglich berichteten Medien über das Elend der Menschen aus Kriegsgebieten, vor allem aus Syrien aber auch aus Eritrea, Afghanistan, Irak und aus westafrikanischen Ländern.

Das Familienbündnis Altenberge e. V. befasste sich bereits im Frühling 2014 mit der Situation der ankommenden Geflüchteten in unserer Gemeinde. Nicht nur die „Macht der Bilder“, sondern auch die ersten Kontakte mit den Geflüchteten vor Ort ließen schnell den Entschluss reifen, konkret zu helfen.

„Angesichts der steigenden Zahlen an Asylbewerbern wussten wir nicht, was auf uns und auf die ganze Gemeinde zukommt. Uns war nur schnell klar, dass wir vor allem die Familien nicht im Regen stehen lassen können und sehen dringenden Handlungsbedarf“ so Ulrike Reifig, Vorsitzende des Familienbündnisses.

Erfahrungen bei der Unterstützung und Betreuung von Geflüchteten hatten wir zu der Zeit keine. Auch für die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde war die Arbeit mit Geflüchteten neu.

So reifte der Entschluss, gemeinsam mit der katholischen Kirche St. Johannes Baptist und der Evangelischen Kirchengemeinde Altenberge-Nordwalde, den „Runden Tisch Asyl und Migration“ ins Leben zu rufen. Uns war es von Anfang an wichtig, alle Altenbergerinnen und Altenberger einzubeziehen und niemanden dabei zu vergessen. So waren alle Vereine, Parteien, Verbände und die Bürgerinnen und Bürger zu einem ersten Treffen eingeladen. Wir waren über-

wältigt von der großen Resonanz und der großartigen Bereitschaft helfen zu wollen. So entstand schnell ein buntes Netzwerk von ehrenamtlich Tätigen aus unseren Vereinen und Verbänden und vielen einzelnen Personen. Sie waren von Anfang an mit ihren Ideen, hilfreichen und praktischen Vorschlägen sowie tatkräftiger Hilfe dabei, um die vor uns liegenden Aufgaben zu bewältigen.

Manchmal bekommen Dinge eine Eigendynamik. Alles entwickelt sich so schnell und am Ende sind alle überrascht, was sich in so kurzer Zeit entwickelt hat. So war es auch mit dem „Runden Tisch Asyl und Migration“.

Erfolg hat  
3 Buchstaben

TUN

Goethe

### Koordinierungsgruppe – das Orga-Team

Schnell war uns klar, dass die anstehende Arbeit mit so vielen Ehrenamtlichen koordiniert und organisiert werden musste. Zumal sich die Situation täglich änderte. So wurde ein erstes Orga-Team gegründet, welches sich wöchentlich traf. Die ersten Mitglieder des Teams waren:

Manfred Wissing, St. Johannes Baptist, Ulf Schlien und Simone Schulz, Evangelische Kirchengemeinde Nordwalde-Altenberge, Thorsten Jokuff, Gemeinde Altenberge und Franziska Mahlmann und Ulrike Reifig vom Familienbündnis e. V..

Sie waren die ersten Ansprechpartner für alle Vereine und Aktiven des Runden Tisches und für die Medien. Hier wurden die ersten Projekte koordiniert und ein Verteiler eingerichtet, um alle immer zu informieren.

Heute ist die Arbeit anders geworden. Viele Strukturen funktionieren inzwischen gut. Die Projekte funktionieren eigenständig, so dass das Orga-Team sich nur noch jede zweite Woche trifft.

Das sind:  
Ulrike Reifig, Familienbündnis  
Hartmut Formann, Familienbündnis  
Janine Hühne, Pfarrerin,  
Evangelische Kirchengemeinde  
Nordwalde / Altenberge  
Ingrid Menden, Gemeinde Altenberge  
Tim Hackemack, Gemeinde Altenberge

## Ohne sie geht nichts: Patinnen und Paten

Mit unseren Patinnen und Paten haben wir einen großen Schatz. Sie unterstützen im Alltag, erklären den Menschen Chancen und Möglichkeiten. Sie geben Orientierung und sind da, wenn es Schwierigkeiten gibt. Sie füllen Formulare aus, begleiten bei Arztbesuchen oder beim Elternsprechtag in der Kita oder Schule. Sie helfen bei der Anerkennung der Berufsqualifikation, helfen Bewerbungen zu schreiben, begleiten ins Jobcenter oder zur Ausländerbehörde. Patinnen und Paten bringen nicht nur Zeit ein, sondern auch ihr eigenes berufliches Wissen und ihre Lebenserfahrung.

Etwa 50 – 60 Paten (die Zahlen schwanken) haben wir in Altenberge im Einsatz und darüber sind wir besonders froh. Sie kümmern sich um Familien und Einzelpersonen.

Schon ganz zu Beginn, als 70 Menschen auf engstem Raum in der Turnhalle lebten, waren unsere Paten zur Stelle. Hier fand der erste Deutschunterricht statt, Spieleabende wurden organisiert um der Langeweile zu entrinnen oder Formulare ausgefüllt und vor allem viel erzählt und zugehört.

Später halfen unsere Paten beim Umzug in die eigene Wohnung. Und einige nahmen sogar Familien oder einzelne Personen in ihrem Haus auf, in dem vielleicht noch eine Wohnung frei war oder Platz vorhanden war. Manchmal übernehmen die Paten heute sogar Großelternfunktionen für die Kinder oder es sind echte Freundschaften entstanden. Da gibt es viele Geschichten zu erzählen, was wir vielleicht an anderer Stelle nochmal tun werden.

Grundsätzlich sind die Ausgestaltungen der Patenschaften sehr vielfältig und sehr individuell. Sie richten sich ganz nach den Bedürfnissen der Patenfamilie und den Möglichkeiten der Patinnen oder Paten.

Das Engagement in Patenschaften kann neben vielen guten Momenten aber auch Herausforderungen mit sich bringen. Dann bekommen die Paten hauptamtliche Unterstützung und Begleitung. Und in einem sind sich die Paten einig: Man gibt nicht nur, man bekommt auch viel wieder.



Was Paten vor allem brauchen ist:

Mut, Kraft und Durchhaltevermögen. Und das haben sie.

Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

“

Flüchtlinge kommen aus einer ganz anderen Kultur und uns fremden Wohn- und Lebensverhältnissen mit einer Sprache, die wir nicht verstehen.

In unserer für sie neuen Welt brauchen sie Unterstützung durch einen Paten, der ihnen insbesondere durch den formalen Dschungel hilft. Verwaltungen und Bescheide mit einer Rechtsmittelbelehrung sind ihnen fremd. Dieses zu erklären war zu Beginn der Patenschaft der größte Zeitaufwand.

Der Umgang mit der Bankcard, der Gang zum Arzt und das Einkaufen wurden geübt und begleitet.

Auch wurde bei der Wohnungssuche und beim Einrichten geholfen. Hier haben die Kleiderkammer und die Möbelbörse in Nordwalde sehr unterstützt.

Das Erlernen der Sprache im Deutsch-Unterricht hier in der Schule und der Integrationslehrgang mit den Modulen A2, B1 und B2 wurden durch regelmäßiges Sprechen unterstützt.

Die deutsche Sprache zu erlernen ist schon eine große Herausforderung und für die Betroffenen schwer, sehr schwer.

Die demnächst geplante Arbeitsaufnahme sorgt hoffentlich für ein weiterhin zufriedenes und selbständiges Leben in unserem schönen Land.

Durch regelmäßige Treffen entstand im Laufe von drei Jahren eine große Verbundenheit. In dieser Zeit konnten wir auch zwei Schwangerschaften begleiten und waren auch bei den Geburten im Krankenhaus.

Einladungen folgten zu den Taufen (christlich-orthodox) und Geburtstagen. Wirklich tolle und beeindruckende Erlebnisse, die für uns bereichernd waren. Unsere Familie wurde so um zwei Kinder und zwei Enkel erweitert.

Etwas besonderes ist die Gastfreundschaft, die wir immer wieder erfahren haben.

*Von Hartmut Formann*

”

“

Der Aufruf in der Tageszeitung vom Runden Tisch Asyl und Migration, sich über eine eventuelle Patenschaft für geflüchtete Menschen zu informieren hatte mein Interesse geweckt.

Bereits vorher hatten mich die Berichte und Bilder in den Medien sehr berührt. Jetzt waren die Menschen also auch ganz nah hier bei uns in Altenberge.

Die Entscheidung für eine Familienpatenschaft oder eine "Zimmerpatenschaft" in der Turnhalle fiel nach der Besichtigung in der Halle. Viele der Bewohner waren im Alter unseres Sohnes und die Vorstellung welchen Weg sie bereits hinter sich hatten und wen sie zurücklassen mussten haben meine Entscheidung für eine Patenschaft schnell verstärkt.

Der freundliche, aber natürlich auch hoffnungsvolle Empfang hatte mich dann endgültig davon überzeugt eine Zimmerpatenschaft zu übernehmen.

Schnell haben meine Erzählungen zuhause auch das Interesse geweckt mitzuwirken und so waren mein Mann und ich gemeinsam als Paten in der Turnhalle unterwegs.

Natürlich gab es am Anfang Schwierigkeiten mit der Sprache, aber "mit Händen und Füßen" und ein wenig Englisch auf beiden Seiten funktionierte es ganz gut. So wurden auch die verschiedenen Sprachen der geflüchteten Menschen untereinander überwunden. Mit Beginn der Sprachkurse war es dann immer öfter unsere Aufgabe Unterstützung bei den Hausaufgaben zu leisten.

Erstaunlich war auch, wieviel Formulare und Papiere es (in schönstem Amtsdeutsch) zu lesen, auszufüllen und vor allem zu erklären gab. Eine der ersten Briefzustellungen waren z.B. die Mitteilungen über die persönliche Steueridentifikationsnummer.

Zermürbend waren die langen Wartezeiten bis zur Beantragung und Entscheidung im Asylverfahren. Zum einen war die Ungewissheit für die geflüchteten Menschen sehr belastend weil sie nicht wussten wie ihre Zukunft aussehen kann, zum anderen sind an die Entscheidung eines Asylverfahrens auch die weiteren Möglichkeiten wie Arbeitserlaubnis, Wohnsitz, Anspruch auf Sozialleistungen und vor allem Familiennachzug gebunden. Und nicht verschweigen kann man natürlich, dass es durchaus Momente gab, in denen die Frustration und die Sorge um die Familien und Freunde zu Spannungen geführt haben.

Sehr gut waren und sind dagegen die diversen Aktionsgruppen, die sich in Altenberge gebildet haben und so überaus wertvolle ehrenamtliche! Arbeit leisten. Der Kontakt zu den Mitarbeiter/inne/n der Gemeinde hat ebenfalls immer gut funktioniert. Gefreut hat uns auch die positive Wahrnehmung, dass nach Verlassen und Rückbau der Turnhalle diese schnell wieder ihrer eigentlichen Nutzung übergeben wurde. Immerhin haben dort über ein Jahr lang in 12 Zimmern Menschen verschiedenster Nationalitäten, Kulturen und Religionen zu 6 bis 8 Personen auf engstem Raum zusammen gelebt.

Seitdem die geflüchteten Menschen in anderen Unterkünften leben und einige Familien nachgekommen sind, begleiten wir jetzt noch zwei Familien und eine Einzelperson. Einige Personen aus unserem Umkreis haben inzwischen Arbeit gefunden, so z.B. als Polsterer und als Änderungsschneider für ein Modehaus mit der Absicht eine eigene Firma zu gründen. Es ist schön zu sehen, wie schnell die Kinder unsere Sprache lernen und sich integrieren. Dabei leisten die Kindergärten und Schulen sehr gute Arbeit.

So wie die Kinder benötigen jetzt aber auch die Erwachsenen unbedingt Kontakt mit deutschsprachigen Mitmenschen damit sie ihre erlernten Sprachkenntnisse anwenden und erweitern können. Wir würden uns über noch mehr Paten, Handarbeits- und Werkgruppen, Bastel- und Musikgruppen zu Festen und Gebräuchen u.ä. freuen damit die geflüchteten Menschen in unserer Gesellschaft in Frieden aufgenommen und integriert werden.

”

*Von Marianne und Hubert Voßgröne*



“

Alles begann im Januar 2015 beim Neujahrsempfang des Bürgermeisters im Saale Bornemann. Da sprach mich Ulrike Reifig auf unsere gerade leerstehende Einliegerwohnung an. Amal Shihada und ihr Sohn Ali waren Anfang Dezember 2014 der Gemeinde Altenberge zugewiesen worden und lebten zusammen mit etlichen jungen männlichen Flüchtlingen in einer Gemeinschaftsunterkunft am Eschhuesbach. Das war in der Tat ein unhaltbarer Zustand, der mit dem Einzug von Amal und Ali am 01.02.2015 in unsere Einliegerwohnung beendet wurde. Im Dezember 2015 gab es die erfolgreiche Familienzusammenführung. Auf aber-teuerlichen Wegen, unter anderem mit dem Umweg über Neu Dehli ( Indien ) gelangten Amals Ehemann Haidr und der älteste Sohn Mohammad glücklich nach Altenberge zum Duorpkamp.

Zusammen mit Amals Paten Christin und Norbert Gerdes haben wir von Anfang an die Familie Shihada/ Al Soutari in allen Lebenslagen betreut und begleitet und das mit großem Erfolg.

Wir waren bald eine große Familie. Mit Freude konnten wir verfolgen, wie intensiv sich Amal, Haidr und die Kinder daran machten, die deutsche Sprache zu erlernen. Mit großem Ehrgeiz beteiligten sie sich an den Maßnahmen, sich in der neuen Umgebung zu integrieren. Verbunden war damit auch eine Dankbarkeit uns gegenüber für die immer wieder erforderliche Hilfestellung bei der Bewältigung bürokratischer Hemmnisse. Der häufigste Satz von Amal lautet in diesem Zusammenhang: „Vielen, vielen Dank“. Gerda und ich werden fast täglich mit syrischen Köstlichkeiten verwöhnt, die Amal und Haidr gekonnt zubereiten.

Im letzten Sommer gab es etliche Grillnachmittage bei denen Haidr sich als Grillmeister betätigte und uns leckeren Kebab am Spieß servierte. Mittlerweile haben Amal und Haidr auf einem Teil unseres Gartens einen regelrechten Gemüsegarten angelegt. Tomaten, Kürbisse, Bohnen, Zucchini, Gurken und Kartoffeln wurden erfolgreich angebaut und geerntet. Insbesondere die Tomatenernte war in diesem Jahr so reichhaltig, dass die ganze Nachbarschaft versorgt werden konnte. Gerne beteiligen sich Amal, Haidr und auch die beiden Jungen an der regelmäßigen Gartenarbeit wie Rasen mähen oder Laub harken.

Fazit unseres Zusammenlebens:

Es herrscht ein stetiges Geben und Nehmen von allen Seiten. Die Erfolgserlebnisse bei der geglückten Integration und die Dankbarkeit, die uns immer wieder entgegengebracht wird, öffnen einem das Herz und machen es auch in Zukunft leicht, zu helfen.

”

Von Gerda und Klaus Wollschläger



## Runder Tisch

### Weiterbildungen für Ehrenamtliche

### Hilfe für Helfer

Das Engagement der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe in Altenberge fällt nicht vom Himmel. Wichtig dafür sind gute Rahmenbedingungen wie Weiterbildungen, Anerkennungskultur und Begleitung. Darum bieten wir unseren Patinnen und Paten, Sprachlehrern, Aktiven unserer Kleiderkammer und Fahrradwerkstatt und allen die beim Runden Tisch mitmachen regelmäßig Weiterbildungsangebote. Wir vom Orga-Team sind als Ansprechpartner da, wenn es schwierig wird oder wenn Fragen offen sind.

Seit 2014 haben wir folgende Weiterbildungen und Qualifizierungen angeboten um die Kompetenzen der ehrenamtlich Tätigen zu stärken, sie weiter zu qualifizieren und sie in ihren Kompetenzen zu stärken.

2015 starteten wir mit einem ersten Workshop zum Thema „Grundlagen des Asylrechts“ mit Marlies Isernhinke von der GGUA Münster. Weiter ging es mit einem Basisseminar „Interkulturelle Kompetenz für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit in Altenberge“ an zwei Abenden. Hier stand uns als Referentin Margreet Toxopéus, DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, Fachbereich Migration zur Seite, die uns auch in anderen Seminaren fachlich unterstützte. „Islam Grundlagen, Geschichte, Religiöses Leben“ in zwei Teilen führten die Seminarreihe fort. Zum Thema „Traumatisierte Flüchtlinge“ referierte Simone Schulz von der Evangelischen Kirchengemeinde, die auch eine entsprechende Ausbildung hat. Weiter gab es Seminare zu Verbraucherschutzthemen.

Zuletzt arbeiteten Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer unserer Kitas, Schulen und OGS in einem zweitägigen Workshop an dem Thema „Interkulturelle Kompetenz für den Berufsalltag für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer – Erziehung weltweit“.

Weiteres Know How bekamen wir bei Austauschtreffen der Kleiderkammern und Fahrradwerkstätten im Kreis Steinfurt von unserem Kooperationspartner des Caritasverbandes mit Annika Koke, die diese Treffen organisierte und moderierte.

Das Kommunale Integrationszentrum im Kreis Steinfurt stärkt unseren „Runden Tisch“ mit Seminarangeboten zu den Themen Bildung, Verbraucherschutz und Ehrenamtskoordination.



Die ersten geflüchteten Menschen mit ihren Familien konnten im Jahr 2014 in den gemeindeeigenen Häusern, an der Bahnhofstraße, Am Eschhuesbach und an der Lindenstraße untergebracht werden. Aber schnell war klar, dass die Kapazitäten in diesen Häusern nicht ausreichen um allen ein Dach über den Kopf zu geben.

Darum wurde die Turnhalle am Grünen Weg für den Sportbetrieb geschlossen, umgebaut und in einzelne Räume unterteilt. Ab Oktober 2015 konnten Geflüchtete in der Turnhalle untergebracht werden. Die 31 qm großen Räume wurden mit dem Notwendigsten ausgestattet: Etagenbetten, Tisch, Külschrank, sechs Personen teilten sich einen Raum. So entstand Platz für 70 Personen, die dort unter schwierigen Bedingungen lebten.

Zumeist wurden Einzelpersonen dort untergebracht. Die Umkleidekabinen wurden zu Küchen und Waschräumen umfunktioniert. Die sanitären Anlagen in der Sporthalle waren nicht ausreichend, so dass außerhalb der Sporthalle sanitäre Anlagen (Dixi-Klos) errichtet wurden. Hier lebten Menschen unterschiedlichster Herkunft, beispielsweise aus Syrien, dem Irak, oder Bangladesch, auf engem Raum zusammen. Angesichts der langen Asylverfahren machte sich schnell eine Perspektivlosigkeit breit. Die Menschen litten unter der Trennung von ihren Familien, um die sie sich große Sorgen machten. Und das lange Warten auf Sprachkurse und Arbeitsgenehmigungen zermürbte nicht nur die Geflüchteten sondern auch Paten und die Mitarbeiter der Verwaltung.

Weitere Sammelunterkünfte entstanden

Wohnen ist wie essen und sich kleiden ein menschliches Grundbedürfnis und Menschenrecht. Wohnen bedeutet nicht nur, eine Unterkunft zu haben, sondern auch, über private Rückzugsmöglichkeiten zu verfügen und diese nach den eigenen Bedürfnissen und Vorlieben gestalten zu können.

in der Ludgeri-Hauptschule, in der vorwiegend Familien untergebracht waren und an der Boakenstiege in einem inzwischen gemeindeeigenen Gebäude.

Rund 1,5 Jahre waren die Turnhalle und andere Sammelunterkünfte mit Geflüchteten belegt. Eine Zeit, die für alle

Straße „Auf dem Paschhügel“ und an der Eisenbahnstraße bezogen werden konnten. Ein weiteres Gebäude am Friedensweg mit 12 Wohnungen ist kurz vor der Fertigstellung.

Angesichts des insgesamt für alle knappen Mietwohnraums hat sich die Woh-

### Wohnung gesucht

Wir suchen bezahlbare 1-4 ZKB Wohnungen in Altenberge für geflüchtete Menschen, einzelne, Paare und Familien. Haben Sie vielleicht noch Platz? Haben Sie Interesse Menschen aus anderen Kulturen eine Chance zu bieten, sich hier zu integrieren? Melden Sie sich gerne bei Ulrike Reifig Tel. 0170-3213810

Beteiligten nicht leicht war. In diesem Zusammenhang sei dem Altenberger Bauhof gedankt, die Betten und Schränke bauten, Umzüge organisierten und Wohnraum herrichteten.

Großes Aufatmen dann im Frühjahr 2017 als die ersten von der Gemeinde neu errichteten Mehrfamilienhäuser an der

nungssituation noch nicht entspannt. Eine geeignete Wohnung zu finden ist nach wie vor sehr schwierig – das gilt auch für deutsche Normalverdiener. Geflüchtete und ihre oft großen Familien haben es auf dem sehr angespannten Wohnungsmarkt allerdings besonders schwer.

2014 begann es, dass die Nachrichten in den deutschen Medien geprägt waren von den Strömen von Flüchtlingen, die sich vor allem aus Afrika, Syrien und anderen Ländern des nahen Ostens aufmachten, um den schrecklichen Kriegsgefahren, die die Heimat tagtäglich bedrohten, zu entfliehen. Wohin, das wussten die meisten noch nicht. Nur fort aus Elend, Kampf und Not – das war der erste notwendige Schritt, den viele Erwachsene und ältere Kinder erkannten.

Zum Mitnehmen blieb nicht viel! Zunächst hieß es nur: Dem Elend so schnell wie möglich entkommen. Von dieser Not drangen die Meldungen in unsere gemütlichen Zimmer und Gärten. In meinem Kopf mischten sich die Bilder der Not, der großen Ungewissheit mit ähnlichen Zuständen von damals, vom Frühjahr 1945, als meine Eltern und viele andere in meinem Heimatort Metelen zusammenrückten, um Flüchtlinge aus ostdeutschen Kriegsgebieten in ihren Häusern, Kellern, Scheunen und Kammern Unterschlupf zu bieten.

Jetzt war Frühsommer 2014, und ich räumte wie viele ältere Menschen den Spielkeller meiner erwachsenen Kinder, die das Elternhaus längst verlassen hatten, von Möbelresten, Bastelmaterial und alten Apparaten frei. Die Morgensonne durchflutete den frei gewordenen Raum. Er wirkte wie eine Einladung für Menschen ohne Dach. In diesem Augenblick kam meine jüngste Tochter durch die Kellertür. Ich erzählte ihr von meinen „Halb-Ideen“, von Flüchtlingen, die im Frühjahr 1945 zu uns ins Haus zogen. Ihre Antwort: „Gerade habe ich über dieses Thema mit Ulrike Reifig vom Familienbündnis Altenberge gesprochen. Sie sucht dringend Platz für ein junges Paar aus Nigeria, das auf dramatische Weise durchs Mittelmeer geflohen ist, und vor ein paar Tagen ist im Borghorster Krankenhaus ein kleines Mädchen zur Welt gekommen. Die junge Familie wohnt jetzt in Altenberge sehr beengt mit anderen Flüchtlingen zusammen.“

Als wir uns das vor Augen führten, schien uns das Angebot unseres Spielkellers, zu dem auch eine Toilette und eine Dusche gehörten, nicht schlecht. In groben Zügen malten wir das Vorhaben aus, und kurz darauf standen Vater, Mutter, Kind vor meiner Haustür. Ich meinte, die Kleine habe schon ein ganz klein wenig gelächelt. Bald nahmen die Vorbereitungen ihren Lauf. Verwandtschaft, Nachbarschaft und Freunde unterstützten mit Möbeln, Geschirr und Betten die neue Wohnstatt. Ein Freund des Hauses kam regelmäßig zum Deutschunterricht. Wurde noch etwas gebraucht, fuhr Gertrud Hinnemann von der Caritas vor und schleppte es in den Keller. Pastor Rogers taufte die kleine Ramihat in der Kath. Kirche (die Mutter ist Christin, der Vater Moslem). Der Vater sagte im Gespräch, dass er es für gut halte, wenn das Kind die Religion habe, die die meisten Kinder im Ort hätten. Ulrike Reifig wurde Taufpatin, mit ihrem Mann richtete sie das Festmahl her.

Wenn der kleine Sonnenschein „Rami“, die mich „Oma“ nennt, heute mein Haus besucht und wir die Spielkisten hervorholen, strahlen ihre Augen bis nach Afrika. Sie ist ein fröhliches, freundliches Mädchen und macht mir nach wie vor sehr viel Freude. Die kleine Familie wohnt inzwischen in einer etwas größeren und komfortableren Wohnung. Beide Eltern haben eine Arbeit und Ramihat besucht den Kindergarten.

Der Raum wird seit dem Auszug der kleinen Familien von einem Mann bewohnt, der ebenfalls aus Nigeria stammt.

Von Maria Scholz



## Sprache lernen

### Der Schlüssel zur Integration

Ende 2014 konnten wir an einen vorhandenen Sprachkurs des Katholischen Familienzentrums andocken. Liane Trump-Schewe unterrichtete einmal in der Woche im Karl-Leisner-Haus. Ihr Ziel: Sich im alltäglichen Leben zu rechtfinden. Nach kurzer Zeit konnten wir dieses Angebot um einen zweiten Termin erweitern. Schnell war der Kurs voll. Es kamen Geflüchtete aus dem Iran, Eritrea, Mali, Nigeria, Albanien und polnische Frauen, die in Altenberge in der Pflege tätig waren und deutsch lernen wollten.

Im Jahr 2015, nach dem Ausscheiden der bisherigen Sprachlehrerin übernahm das Sprachkursangebot Lisa Collini. Zwölf Stunden umfasste der Unterricht, später 16 Stunden, der dann zunächst in der Ludgeri-Hauptschule, später im Treffpunkt an der Gooiker Halle stattfand. Mit der VHS wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, was uns ein Netzwerk an Lehrerinnen und Lehrern sicherte. Diese Kurse standen

allen Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund offen. Das waren inzwischen sehr viele, da Integrationskurse zu dem Zeitpunkt nur wenige angeboten wurden und die Wartezeiten dafür sehr lang waren. Die entstehenden Kosten wurden geteilt. Mit dabei waren: St. Johannes Baptist, Katholisches Familienzentrum, Evangel. Kirchengemeinde Nordwalde-Altenberge und die Gemeinde Altenberge. Die Organisation übernahm das Familienbündnis und der „Der Runde Tisch Asyl und Migration.“

Ergänzt wurden die Kurse durch Sprachpaten, die halfen das Erlernte zu vertiefen. Einige Paten und Ehrenamtliche kamen jeden Abend in die inzwischen voll belegte Turnhalle um mit den Geflüchteten Deutsch zu lernen. Bis zu 30 Sprachpaten halfen Sprache zu vermitteln. Einige der Sprachpaten gehen bis heute direkt in die Familien um mit den Kindern Deutsch zu üben, damit es in der Schule besser klappt.

Im Dezember 2015 wurden dann erstmalig zwei Integrationskurse mit 320 Stunden Deutschunterricht und dem Abschluss A1 angeboten. Vier Stunden am Tag wurde und wird hier gebüffelt und gelernt. Inzwischen haben die ersten Kursabsolventen den Abschluss B1 erreicht und ihre Prüfungen erfolgreich bestanden. Der Runde Tisch arbeitet mit dem Bildungsinstitut Münsterland, kurz BIMS zusammen und wir sind ein offizieller Lernstandort des BIMS.

Parallel dazu gab es einmal wöchentlich einen Sprachkurs nur für die Frauen, den Gisela Wächter leitete. Hier konnten die kleinen Kinder mitgebracht werden, die während des Unterrichts im Klassenzimmer krabbelten und spielten.



## Deutsch lernen heute

Deutsch ist bekanntlich keine einfache Sprache, hinzu kommt für viele Flüchtlinge die neue Schreibrichtung von links nach rechts statt von rechts nach links wie zum Beispiel im Arabischen. Auch die Lautbildung ist oft ungewohnt und schwierig, vor allem die Umlaute ö und ü oder Zischlaute wie bei „jetzt“ oder das stimmlose „ch“ bei „gleich“. So ist der Lernprozess oft mühsam und langwierig. Es ist aber für uns Sprachvermittler eine spannende und bereichernde Erfahrung, es macht Freude, mit den aufmerksamen, lernwilligen und freundlichen Menschen zu arbeiten und wir haben auch viel Spaß miteinander. Seit dem Frühjahr 2017 werden in Altenberge Sprachkurse für Flüchtlinge von ehrenamtlichen Sprachvermittlern angeboten. Das Beherrschen der deutschen Sprache ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration

von Flüchtlingen in unserem Land. Die Sprache öffnet die Tür zur Umwelt, erst mit passablen Sprachkenntnissen gibt es Zugang zu Ausbildung und Arbeitsplätzen. Unsere Sprachkurse sind ein Angebot an diejenigen Flüchtlinge, die aufgrund ihres Status' oder ihrer persönlichen Situation (z.B. Betreuung eines Säuglings) keine Möglichkeit haben, einen Integrations-Sprachkurs zu besuchen. Mancher muss auch lange auf den Beginn des Integrationskurses warten und kann dann so lange unseren Sprachkurs besuchen. In der von Unsicherheit geprägten Zeit während des Asylverfahrens oder der Duldung ist der Sprachkurs eine stabilisierende Erfahrung, er hilft, den Tag zu strukturieren und bietet eine sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeit. Der Unterricht im Gebäude der ehemaligen Ludgerischule wird zurzeit von

10 Sprachvermittlern im Wechsel von Montags bis Donnerstags in zwei Unterrichtsstunden vormittags erteilt. Dabei werden derzeit 25 erwachsene Sprachschüler aus 13 Ländern in drei Gruppen unterrichtet: Analphabeten, Sprachanfänger und fortgeschrittene Sprachschüler. Wer Interesse hat, bei uns als Sprachlehrer mitzuarbeiten, kann gerne einmal bei uns im Unterricht „reinschnuppern“.

Kontakt:  
Jo Pelz  
Mail: [hj.pelz@web.de](mailto:hj.pelz@web.de)

die der das

dem Dativ Akkusativ

dessen

Genetiv



warum?

Nominativ



## Der lange Weg in den Berufseinstieg

Schule, Ausbildung und Berufseinstieg sind für Geflüchtete und deren Kinder oft die wichtigste Zukunftsperspektive. In vielen Fällen sind sie aber auch der einzige Weg, eine Aufenthaltssicherung für sich selbst und für ihre Familien zu bekommen. Der lange Weg zu Bildungserfolg, Schulabschlüssen und Beruf ist voller Hürden. Oft ermöglicht nur durch die Unterstützung von engagierten Einzelpersonen, Patinnen und Paten oder Initiativen.

Die meisten der in Altenberge lebenden Geflüchteten wünschen sich so schnell wie möglich mit einer Arbeit oder Ausbildung beginnen zu können. Wie kann das realisiert werden? Welche Möglichkeiten, Zugänge oder Maßnahmen gibt es bereits? Wo liegen die Probleme? Was erwarten Arbeitgeber von Geflüchteten und welche Voraussetzungen müssen sie erfüllen?

Diesen Fragen ging der „Runde Tisch Asyl und Migration“ gemeinsam mit der Gemeinde und Altenberger Unternehmen nach. Bei einer Veranstaltung im September 2016 in den Köster Möbelwerkstätten GmbH war die Integration in Arbeit und Ausbildung Thema.

Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Handwerkskammer und Lernen Fördern beteiligten sich an der Veranstaltung um potentiellen Arbeitgebern mit Informationen und Unterstützungsangeboten zur Seite zu stehen.

Inzwischen können wir glücklicher Weise sagen, dass viele Geflüchtete in Altenberger Unternehmen Arbeit und Beschäftigung gefunden haben. Darüber sind auch die Arbeitgeber vor Ort sehr erfreut, denn durch den Fachkräftemangel fehlt ihnen oft Personal.



## Mitten im Team

Ihr Tätigkeitsbereich ist vielfältig: Als hauswirtschaftliche Helferin ist die aus Nigeria stammende Juliet Anighorioa nicht nur in der Küche des Edith-Stein-Hauses eingesetzt, sondern kümmert sich mit ihren Kolleginnen in der Wäscherei des Seniorenzentrums um die Reinigung und Instandhaltung der Kleidung der Bewohnerinnen und Bewohner. Darüber hinaus gehört auch die Spülküche mit zum Wirkungskreis der Neu-Altenbergerin. Mit besonderer Freude ist Juliet aber stets in den Wohnbereichen unterwegs, wenn es darum geht, das Frühstück herzurichten oder den Mittagstisch abzuräumen und nah bei den altgewordenen Menschen zu sein. Und diese hatten keinerlei Berührungängste als die 31jährige Afrikanerin das erste Mal in Dienstkleidung mit roter Schürze zum Dienst antrat. „Ihr stets fröhliches und zugewandtes Wesen hat ihr vom ersten Tag an viele Türen geöffnet, nicht nur bei den Bewohnerinnen und Bewohnern“, erinnert sich Hauswirtschaftsleiterin Kerstin Boonk, die besonders vom Engagement der neuen Kollegin beeindruckt ist. Und so trifft man Juliet nicht selten bestge-

launt im Kreis der diensthabenden Kolleginnen an.

Juliet Anighorioa wurde in Benin-City/Nigeria geboren und flüchtete 2014 als religiös verfolgte nach Deutschland, wo sie schließlich am Grünen Weg in Altenberge ein neues Zuhause fand. Nach den erforderlichen Sprach- und Integrationskursen stellte sie sich im Sommer im Seniorenzentrum Edith-Stein-Haus an der Billerbecker Straße vor, um fortan selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen zu können. Nach einer Woche Schnupperpraktikum, Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis und Gestattung der Erwerbstätigkeit, konnte sie zum 01. September 2018 stolz ihren Dienstvertrag unterschreiben. „Wir sind froh, dass wir nach dem Ausscheiden einer Kollegin die Stelle fast nahtlos mit einer so fleißigen und herzlichen Mitarbeiterin besetzen konnten“, freut sich Heimleiter Oliver Hordt, der mit Juliet bereits zum dritten Mal einem nach Deutschland Geflüchteten einen Dienstvertrag und damit eine neue Perspektive eröffnen konnte.

„Gerade in unserem sensiblen Bereich kommt es besonders auf solide Sprach-

kenntnisse an, um sich den uns anvertrauten alten Menschen mit ganzem Herzen widmen zu können“ bringt Hordt die Voraussetzungen für ein Mitarbeiten von Zugewanderten auf den Punkt und hat dabei gerade auch den hohen Anteil an demenziell veränderten Menschen vor Augen.

Beeindruckt und durchaus überrascht sind er und Hauswirtschaftsleitung Kerstin Boonk auch von der Offenheit des gesamten Teams, das auch Juliet völlig unkompliziert und bereitwillig aktiv in die Hausgemeinschaft integriert hat. Dass die neue Kollegin vor Dienstbeginn zunächst ihre kleine Tochter zur Kita bringen muss, ist dabei für alle selbstverständlich.

Das Edith-Stein-Haus bietet derzeit 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Arbeitsplatz im tarifgebundenen kirchlichen Dienst. Zusammen mit Juliet Anighorioa bilden 16 weitere Kolleginnen in Voll- und Teilzeit das Team des Hauswirtschaftsbereichs des Hauses in dem 65 alte Menschen unterschiedlicher Pflegegrade ein neues Zuhause gefunden haben.



Und die Kinder?

## Kindergruppe – Kindergarten – Schule

Unter den zu uns gekommenen Geflüchteten sind und waren Kinder und Jugendliche. Von Anfang an lag es uns am Herzen, dass es den Kindern gut geht. Oft waren die Familien in den gemeindeeigenen Häusern untergebracht, diese zeichnen sich durch eine räumliche Enge aus, in denen die Familien den Tag verbrachten. Sie lebten dort in ein bis zwei Räumen und teilten sich Bad und Küche auf einer Etage mit anderen Parteien. Es war uns wichtig, dass die Kinder möglichst schnell die Kitas und Schulen besuchen können, damit sie möglichst normal, mit anderen Kindern aufwachsen, die deutsche Sprache lernen, Freunde finden und damit ihre Bildungschancen verbessert werden.

### Unsere Erfolgsgeschichte – die erste Spielgruppe

Aber wohin mit den Kindern, wenn die Kitas voll sind? Kindergartenplätze gab es zu Beginn nicht, da das Kindergartenjahr gerade erst begonnen hatte. So wurde im Haus Kindertraum eine Kindergruppe für Kinder im Kindergartenalter gegründet. Vier Mal in der Woche wurden dort 15 Kinder jeweils für

drei Stunden betreut. Personell wurde die Spielgruppe mit drei Erzieherinnen bzw. Sozialpädagogen ausgestattet. Zunächst finanziert aus Spendenmitteln, was auch ein finanzielles Risiko bedeutete, bekamen wir dann später finanzielle Mittel des Landes NRW. Das Projekt war ein Kooperationsprojekt zwischen dem Familienbündnis e. V., der Familienbildungsstätte Steinfurt und dem Katholischen Familienzentrum und war ein voller Erfolg. Besondere Aktionen, wie zum Beispiel die musikalische Früherziehung der Musikschule Altenberge e.V., machten den Kindern sehr viel Spaß. Nicht nur für die Kinder war die Spielgruppe Anlaufstelle sondern auch für die Eltern. Väter und Mütter kamen mit ihren Ängsten und Sorgen um Hilfe zu finden, aber auch um sich dort mit einzubringen. Trotz des Sprachenwirrwarrs, arabisch, persisch, türkisch und kurdisch klappte alles prima. Im Anschluss konnten die Kinder die Altenberger Kitas besuchen, was von den Erzieherinnen der Spielgruppe gut vorbereitet wurde, damit der Start in der Kita dann gelingen konnte. Das Projekt startete im Februar 2016 und endete am Ende des Jahres.

### Zusätzlicher Deutschunterricht

Parallel unterstützte der „Runde Tisch Asyl und Migration“ die Johannes Grundschule mit zusätzlichem Deutschunterricht für die Kinder, welcher ebenso aus Spendenmitteln finanziert wurde.

Eingeführt wurde auch der regelmäßige Dialog mit den Kitas, Grundschulen und der Offenen Ganztagschule. Zweimal im Jahr treffen sich alle, um zu besprechen, was gut klappt, wo noch Hilfe benötigt wird und welche Fragen ungeklärt sind.

### Im Alltag ankommen

Den wichtigen Zugang der Kinder zu kulturellen, sportlichen, gesellschaftlichen Angeboten haben unsere Vereine mit viel Engagement organisiert. Dazu gibt es in diesem Heft eigene Berichte der Kulturwerkstatt, des KOT-Jugendheims, der Musikschule und des TuS.

### Damit Eltern lernen können - Betreuung während des Sprachkurses

Zur Zeit werden vier Mal in der Woche die Kinder der Eltern betreut, die an unserem von Ehrenamtlichen angebotenen Sprachkurs teilnehmen.



Ich stehe immer auf der Seite der Kinder.

Astrid Lindgren



## Fahrräder für Geflüchtete

Bereits im Januar 2015 gründete sich die AG Werkstatt mit Ronald Baumann und Hendrik Schmülling. Die Idee: den Menschen schnell, unbürokratisch und kostenfrei Fahrräder zur Verfügung zu stellen. Das Fahrrad hilft, mobil zu sein, teilzuhaben am Leben, die Schule, die Gemeindeverwaltung oder den Arbeitsplatz schnell erreichen zu können oder in der Freizeit einfach mal einen kleinen Ausflug ins Umland zu machen.

Nach einer großen Sammelaktion von gebrauchten Fahrrädern fanden die ersten Reparaturarbeiten in den Räumen der Kulturwerkstatt und in einer privaten Garage statt.

Im Herbst 2015 erfolgte der Umzug in die Kellerräume der Johannes Grundschule. Dort wurden bis jetzt ca. 160 reparierte Fahrräder ausgegeben.

Die Werkstatt ist Donnerstags von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr geöffnet. Schon bevor sich abends die Tür öffnet, warten Flüchtlinge, Männer, Frauen und Kinder auf die drei Fahrradschrauber Hendrik Schmülling, Adolf Wiesker und Horst Reuter. Mindestens 10 Personen, in Stoßzeiten auch deutlich mehr warten darauf, dass es losgeht und ihre Fahrräder repariert werden können.

Seit dem Sommer 2018 erfolgen die Reparaturarbeiten gegen ein geringes Entgelt.

Die Helfer hier sind Hendrik Schmülling, Adolf Wiesker und Horst Reuter. Sie sind ein gut aufeinander eingespieltes Team, das manchen Wunsch erfüllt.

Das Beachten der Straßenverkehrsordnung und sicheres Fahren ist immer wieder ein Thema. Darum sollen künftig kleine Workshops angeboten werden.



## Kleiderkammer „Von Mensch zu Mensch“

Gut vier Wochen nach Gründung des „Runden Tisches Asyl und Migration“ im November 2014 wurde ein erstes Projekt, die Kleiderkammer realisiert. Erstes Zuhause der Kleiderkammer waren die Kellerräume der Johannes Grundschule und Ilknur Dahlhaus, Deborah Heinzmann, Andrea Schulze und Gisela Zotzki nahmen die Organisation in die Hand.

Die Spendenbereitschaft der Altenbergerinnen und Altenberger war riesig und so türmten sich schon nach kurzer Zeit gespendete Kleidung für Männer Frauen, und Kinder. Hinzu kamen Bettwäsche, Handtücher, Haushaltsausstattungen und Erstaussstattungen für Babys.

Um alle gespendeten Sachen sortieren und einräumen zu können wa-

ren ein enormes Engagement und viele Stunden Arbeit notwendig. Die Nachfrage war riesig und so wurde die erste Kleiderkammer zwei Mal in der Woche geöffnet.

Die geflüchteten Menschen erhielten eine Erstaussattung, wozu Töpfe, Geschirr, Bettwäsche, Handtücher gehörten, kostenlos. Für Dinge über die Erstaussattung hinaus wurde dann ein kleines Entgelt fällig.

Schon nach kurzer Zeit erwiesen sich die Räumlichkeiten als viel zu klein und die Räume waren feucht. So war die Freude groß, als Frau Wegener ihre ehemalige Apotheke an der Boakenstiege als neue Kleiderkammer anbot. Die Räumlichkeiten des Hauses konnten im August 2015 bezogen werden. Und viele Helferinnen und Helfer halfen mit, alles neu einzu-

richten. Die Kleiderkammer erhielt nun auch einen neuen Namen: „Von Mensch zu Mensch“. Die neuen Öffnungszeiten sind nun alle vierzehn Tage mittwochs, wechselweise vormittags und nachmittags aber auch nach Terminabsprache.

**Wichtig ist allen: „Von Mensch zu Mensch“ ist nicht nur für Geflüchtete da sondern für ALLE Altenbergerinnen und Altenberger.**

Christel Hüwe und Wiltrud Eschwaltrup organisieren die Kleiderkammer „Von Mensch zu Mensch“ und werden dabei von acht weiteren Helfern unterstützt. Wer mitmachen möchte ist herzlich willkommen.

Kontakt: Christel Hüwe,  
Tel.: 0157 - 74 25 58 31



## „Mit Menschen“ - Fotoausstellung

Portraits Geflüchteter und ihrer Paten wurden im Rathaus gezeigt. Sie sind angekommen und freuen sich sehr über die Kontakte: Flüchtlinge aus unterschiedlichen Kriegs- und Krisenregionen. Das zeigen die Fotos von fünf Fotografinnen und Fotografen, die unterschiedliche Momente und Erlebnisse dieser Menschen im Bild festgehalten haben. Daraus entstanden ist die Fotoausstellung mit dem Titel „Mit Menschen“ des Runden Tisches Asyl und Migration, Gezeigt werden u. a. Portraits Geflüchteter und ihrer Paten - aufgenommen von Jo Pelz und Georg Niklasch - und Fotos aus verschiedenen Projekten und Angeboten des Runden Tisches. Einige Fotos der Ausstellung sind in dieser Broschüre zu sehen.

## Deutsch-Arabischer Dialog

2015 und 2016 wurde gemeinsam mit der Gemeinde Altenberge diese Veranstaltungsreihe im Bürgerhaus Altenberge durchgeführt. Dazu wurden Geflüchtete und Altenberger eingeladen, ein bestimmtes Thema zu diskutieren. Für den guten Einstieg in das Thema sorgten deutsch-arabische Kurzfilme des WDR und der deutschen Welle. Die anschließenden Gespräche wurden abwechselnd durch den ev. Pastor Ulf Schlien und den Sozialwissenschaftler Jonas Dessouky moderiert. Ihnen stand ein arabischer und ein kurdischer Übersetzer zur Seite. Themen waren Leben und Arbeiten in Deutschland, die Sylvesternacht in Köln, Sozialstaat und Gesundheitswesen sowie das Asylpaket II.



## YOUTH of Integration

### Vielfalt gegen Eintönigkeit

Youth of Integration, kurz YoI, ist eine Organisation von und für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die 2015 von Lennart Nieweler und Sönke Zivic ins Leben gerufen wurde und nun von einer Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen weitergeführt wird.

„Ziel ist eine sozial gerechte Zukunft, in der jede/r mitgestalten, mitwirken und mitleben kann.“

Unsere Organisation lebt durch unsere Mitglieder. Jeder von uns kann seine eigenen Ideen einbringen und bekommt somit die Möglichkeit mitzugestalten und mitzuwirken. Wir verfolgen nicht mehr nur das Ziel „die Integration unserer neuen Nachbarn“. Integration findet wechselseitig statt.

Jeder von unserer Organisation ist anders. Jeder von uns sieht anders aus, jeder von uns hat eine andere Geschichte und jeder von uns hat andere Ideen. Diese Andersartigkeit bzw. Vielfalt unserer Mitglieder verbindet uns zu einer Einheit, zu YOUTH of Integration.“

Youth of Integration trifft sich jeden Monat im Treffpunkt im Jugendkeller des evangelischen Gemeindehauses und gibt jungen Menschen aus Altenberge und Flüchtlingen die Möglichkeit sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Youth of Integration organisiert gemeinsame Aktionen wie Schlittschuhlaufen, Minigolf oder Spieleabende. Jede/r der Lust hat ist eingeladen mitzumachen, dabei zu sein und an den Aktionen teilzunehmen.

Kontakt: Renas Mohammed  
youthofintegrationsl@gmail.com



## Gemeinsam feiern

Integration beginnt mit gegenseitigem Kennenlernen, Interesse zeigen und Aufeinanderzugehen.

Dafür bietet das **Café International** mit dem engagierten Team rund um Georg Schumacher, Birgit Koch-Heite und Ingrid Weide eine gute Anlaufstelle. Beim gemeinsamen Feiern mit kleinen Aktionen können Berührungsängste und Vorurteile schnell überwunden werden. Hier wird gemeinsam gelacht, gespielt, vorbereitet, aufgebaut und geredet.

Im Februar 2015 öffnete das Café das erste Mal seine Pforten. Jeweils am ersten Sonntag im Monat strömten dann über 2 Jahre lang Menschen aus aller Welt in die Kulturwerkstatt, die einen schönen Raum für diese internationalen Begegnungen bietet. Anfangs zählte das Café oft über 100 Besucher. Das Café war für viele Geflüchtete eine willkommene Abwechslung, Informations- und Vermittlungsstelle – für viele Altenberger eine gute Möglichkeit offen und unverbindlich erste Kontakte zu den neuen Mitbürgern aufzubauen. Im Laufe der Zeit, gingen die Besucherzahlen langsam zurück, was u.a. darauf zurückzuführen ist, dass viele der Asylsuchenden in Schulen, Ausbildung und Arbeit kamen.

Dank vieler freundlicher Kuchenpenden und anderer Leckereien, sowie immer frisch gebackener Waffeln war und ist es auch immer ein Fest für den Gaumen.

Aktionen wie gemeinsames Pizzabacken, Basteln oder der Besuch vom Nikolaus erfreute besonders die vielen Kinder, die einen immer größeren Anteil der Besucher ausmachten. Mittlerweile sind die regelmäßigen Öffnungszeiten eingestellt. Dafür gibt es in unregelmäßigen Abständen besondere Highlights, wie zum Beispiel das Sommergrillen.

Beim **Zuckerfest** geht es, wie der Name schon sagt, lecker-süß zu. Es ist das islamische Fest des Fastenbrechens nach dem Fastenmonat Ramadan. Amal Shihada und ihr Mann Haidr, die mit ihren beiden Kindern aus Syrien geflohen und hier in Altenberge ein neues Zuhause gefunden haben, hatten die Idee, anlässlich dieses Festes ein Dankeschön an die Altenberger zurückzugeben: Sie luden deshalb alle interessierten Altenberger zum Bürgerhaus ein und verwöhnten sie mit Köstlichkeiten aus ihrer Heimat. Schon drei Mal gab es diese Aktion.

Zu einem **Dankeschön-Essen** lud der „Runde Tisch Asyl und Migration“ zum Jahresende 2018 ein. Patinnen und Paten, Sprachlehrer und Sprachlehrerinnen, das Team der Kleiderkammer, das Team der Fahrradwerkstatt, das Café International und unsere Kooperationspartner sind dieser Einladung gerne gefolgt.

Eine Gruppe Männer und Frauen aus Eritrea hatte sich bereit erklärt die 70 Gäste mit traditionellen Speisen zu bewirten. Dazu begannen die Vorbereitungen schon am Abend zu vor und zogen sich durch den ganzen nächsten Tag, an dem das Essen für die Gäste vorbereitet wurde. Am Ende des Abends waren alle begeistert und voll des Lobes für die kulinarischen Köstlichkeiten des Landes Eritrea.

Die Menschen aus Eritrea wollten sich so bei den engagierten Altenbergern bedanken und etwas zurückgeben für so manche Hilfestellung und Unterstützung die sie erfahren hatten. Einige berichteten an dem Abend über ihr Heimatland Eritrea und die Gründe für ihre Flucht, über den Fluchtweg und das Ankommen zunächst in Deutschland und dann in Altenberge. Alle sind sehr dankbar, hier bei uns in Altenberge in Sicherheit leben zu dürfen.

Es war für die Teilnehmer ein toller und interessanter Abend, an dem alle wieder ein Stückchen näher zusammengedrückt sind.



## Unsere Vereine machen mit

Wer zusammen kreativ ist, spielt, musiziert oder Sport treibt, lernt sich am besten kennen. Darum war die Offenheit der Vereine ein großes Pfund. Ob Heimatverein, Jugendkreativwerkstatt, Kulturwerkstatt, Musikschule, Schwimmverein, TuS, viele haben daran mitgewirkt, dass die Geflüchteten in Altenberge ankommen und an unserem Vereinsleben teilhaben können.

Nachstehend einige Beispiele für dieses Engagement.

## Give & Take – Kreativprojekt für junge Geflüchtete und ihre Paten in Altenberge und im Kreis Steinfurt

Bereits seit November 2014 ist die Kulturwerkstatt Altenberge e.V. Kooperationspartner des „Runden Tisch für Asyl und Migration“ in Altenberge und Initiator für zahlreiche Initiativen, die den Flüchtlingen das Ankommen und die Integration in die deutsche Kultur und Gesellschaft erleichtern. So entstand das Kreativ-Projekt Give & Take, für das als Partner die in Altenberge ansässige Jugendinitiative YOUth of Integration (YOI) gewonnen werden konnte. YOI ist eine Initiative junger Altenberger, deren Ziel es ist, jungen Geflüchteten über gemeinsame Freizeitgestaltung die Integration zu erleichtern.

Gefördert wurde das erste Projekt u.a. vom Kreisjugendamt, später vom Land NRW, so dass alle Angebote kostenfrei waren.

Im November 2015 sind wir nach längerer Vorbereitungszeit mit dem Projekt gestartet. Gemeinsam mit dem Künstler-Team und den Jugendlichen von YOI wurden Ideen und Kreativ-Angebote entwickelt. Fazit aus allen Erfahrungen war, Kreativität so praktisch wie möglich anzubieten. Um den Neu-Angekommenen einen anderen Ort zu bieten als ihre

Flüchtlingsunterkünfte, gab es Termine in den Werkstatträumen der Kulturwerkstatt Altenberge e.V., zu denen über einen Zeitraum eines halben Jahres bis zu 30 junge Menschen wöchentlich erschienen.

Für die Erreichbarkeit der jungen Geflüchteten war hilfreich, das sich seit 2015 in der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. das Cafe International entwickelt hat, das zunächst monatlich Geflüchtete und interessierte Altenbergerinnen und Altenberger zusammengeführt hat. Dort haben monatlich 100 Gäste bei Kaffee und Kuchen einen regen Austausch gehabt.

Give & Take startete zunächst mit praktischen Kreativ-Angeboten wie Möbel bauen und Filzen. Erst im zweiten Schritt kamen die experimentellen, mehr künstlerischen Angebote wie Klangexperimente, Sitzobjekte, Offenes Atelier, Lichtexperimente hinzu. Ein syrischer Kunsthandwerker erstellte mit dem deutschen Bildhauer aus dem Team der KW Altenberge Stuhlobjekte, in denen syrisches und deutsches Handwerk zusammenfließen.

Symbolgehalt: Nimm Platz und sei willkommen!

Regelmäßige Gespräche, interne Fortbildungen und die eigene Offenheit haben viel Sicherheit für die, für alle neue Kreativ-Arbeit mit Geflüchteten, gegeben. Anfangs geäußerte Bedenken trafen nicht ein. „Respekt zeigen und Respekt erwarten“ wurde zur zentralen Haltung. Sprachbarrieren erwiesen sich als hoch, aber nie als unüberwindbar, da allen gemeinsam der gute Wille zur Kommunikation war.

Ein großformatiges Foto-Buch und eine Foto-Ausstellung zeigen das lebendige Miteinander der Geflüchteten und der deutschen Jugendlichen bei Give & Take. Give & Take Part 2 (2017) und Give & Take Part 3 (2018) konnten durch Landesförderung in die Fortsetzung gehen. Seit 2017 hat sich die Struktur der Geflüchteten geändert, sie sind vielfach angekommen in Kitas, Schule, Lern-Programmen. So arbeiten wir mit vielen Institutionen zusammen. Mittlerweile hat sich im Kreativarbeiten der „Blick nach vorn“ gerichtet. In Projekten wurden „Wunschwälder“ entwickelt, Selbst-

porträts als Büsten und Foto-Collagen gestaltet. Unter dem Motto „Gut ist...“ wurde beleuchtet, was Geflüchtete in ihrer neuen Heimat Deutschland schön finden. Patenfamilien kamen zu gemeinsamen Kreativ-Nachmittagen in die Kulturwerkstatt. Youth of Integration hat im Rahmen von „Give & Take“ mit künstlerischer Begleitung ihren Gruppenraum

neugestaltet. „Lies mir doch mal vor“ beschäftigt sich mit deutsch-arabischen Geschichten für Kinder. Im November 2018 startete ein Kreativ-Modul an den beiden OGSen der Altenberger Grundschulen. Aus Give & Take ist ein tatsächliches Geben und Nehmen der Kulturen und Generationen entstanden. Alle lernen vonei-

einander und empfinden es als Gewinn. Gelingen kann dieses Projekt durch die Offenheit aller, sich auf Experimente einzulassen. Dafür gebührt allen Beteiligten, vor allem dem KünstlerInnen-Team der Jugendkreativwerkstatt in der Kulturwerkstatt Altenberge, Respekt und ein herzliches Dankeschön.

*Susanne Opp Scholzen  
Leiterin Jugendkreativwerkstatt in der  
Kulturwerkstatt Altenberge e.V.*



## Mädchentreff für Mädchen mit Fluchterfahrung

Der Mädchentreff orientiert sich seit dem Sommer 2016 an den Interessen und Bedürfnissen der geflüchteten Mädchen und nimmt ihre Belange und Lebenslagen in den Blick. Für die Mädchen mit Fluchterfahrung ist dies oft die einzige Möglichkeit neben Schule und Familie, ihre Freizeit zu verbringen und mit anderen Schülerinnen in Kontakt zu kommen. Einmal in der Woche steht den Mädchen das Jugendheim unter pädagogischer Begleitung zur Verfügung. Weiterhin ist Sabine König als Honorarkraft und weitere Schülerinnen als Ehrenamtliche an der Durchführung des Angebotes beteiligt. Gemeinsam planen und gestalten wir den Nachmittag mit verschiedenen Spielen, Bastelangeboten und Backaktionen. Die Durchführung wird immer mit den Ideen und Wünschen der Mädchen abgeglichen, sodass Neues und Vertrautes erlebbar wird und eine Selbstbeteiligung der Kinder auch ein Schwerpunkt ist.

Spielerisch lernen die Mädchen die unterschiedlichen Kulturen, die deutsche Sprache und die Gegebenheiten vor Ort kennen.

Mit Spaß, Neugier, Gestaltungslust und wachsendem Selbstvertrauen können sie in einer ungezwungenen Atmosphäre auch mit verschiedenen Materialien experimentieren. Durch diesen kreativen Prozess werden gleichzeitig grob- und feinmotorische Fähigkeiten der Mädchen gefördert und weiterentwickelt. Hiermit möchten wir den Mädchen kreative und gesellige Stunden außerhalb des Schulalltags ermöglichen.

Seit dem Frühsommer 2018 haben wir jeden Dienstag zwei Gruppen, die Mädchen von den Grundschulen kommen von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr und die Mädchen der weiterführenden Schulen sind dann von 16.30 bis 18 Uhr im K.o.T. Jugendheim.

1. Gruppe 15.00 Uhr – 16.30 Uhr (Grundschule)

2. Gruppe 16.30 Uhr – 18.00 Uhr (ab 5. Klasse)

Ansprechpartnerin:  
Ulla Wilken  
Boakenstiege 3  
48341 Altenberge  
Tel.: 02505 - 94 95 75



## Sport beim TuS Altenberge 09

Für die in der Gemeinde aufgenommenen Flüchtlinge hat der TuS Altenberge 09 seine Tore weit geöffnet.

Alle Asylbewerber können beitragsfrei die Sportangebote der Abteilungen wahrnehmen. Der Secondhandshop bietet Sportschuhe und -bekleidung für die erste Grundausrüstung. In der Geschäftsstelle am Gooiker Platz gibt es Auskunft und fachkundige Beratung zum gesamten TuS-Programm.

Seit mehr als drei Jahren wird mittlerweile die Integration in die regelmäßig stattfindenden Freizeit- und Wettkampfsportgruppen unterstützt.

Für die Jüngsten warten Eltern-Kind-Turnen, Sporteln oder die „Fußball-Sonntagsgruppe“ auf rege Teilnahme. Sport für alle Altersgruppen ist in fast allen Abteilungen möglich – vom Sportabzeichen bis zum Fußball. Eher an Erwach-

sene richten sich die Treffs für Läufer. Hier wurden interessierte Flüchtlinge zunächst auch zu Sonderterminen eingeladen.

Das größte Interesse weckt bei unseren ausländischen Gästen der Fußball. Mittlerweile nehmen etliche nicht nur an den Trainingseinheiten, sondern ebenfalls am Spielbetrieb teil. Das gilt sowohl für Herren- als auch für Jugendmannschaften.

Darüber hinaus sind zwei Termine in der Woche am (späten) Nachmittag mit eigener Übungsleitung im Sportzentrum für Flüchtlinge reserviert. Im Sommer wird auf dem kleinen Kunstrasenplatz, im Winter in der Soccerhalle gespielt. Highlight war in den letzten beiden Jahren jeweils das bunt gemischte internationale Fußballturnier. 2018 waren für das Ereignis Flüchtlingsmannschaften

aus Altenberge, Nordwalde, Steinfurt und Gronau gemeldet. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch die vierte Mannschaft des TuS und einer Auswahl der Alten Herren. Die Angehörigen der Altenberger Flüchtlingsteams sorgten für die kulinarischen Genüsse, u.a. orientalische Köstlichkeiten, an diesem gelungenen Nachmittag.

Im Dezember 2016 wurde der TuS Altenberge 09 im Rahmen der Kampagne der Egidius-Braun-Stiftung des DFB „2:0 für ein Willkommen“ für seine Integrationsarbeit für Flüchtlinge geehrt. Die Urkunde überreichte Norbert Reisener, Kreisvorsitzender beim Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen an den TuS-Vorstand im Beisein von einigen in diesem Bereich besonders engagierten Vereinsmitgliedern.



## Ein besonderer Blick auf die Frauen

Geflüchtete Frauen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern benötigen einen geschützten Rahmen, um Freundschaften mit anderen Frauen schließen, sich in der neuen Kultur zurechtzufinden und die deutsche Sprache zu erlernen. Dieser Rahmen konnte 2015 beim gemeinsamen Frühstück im Haus der Begegnung der evangelischen Kirchengemeinde geschaffen werden.

Einander kennenlernen und auszutauschen, war ein erster Schritt – auch wenn es sprachlich schwierig war. Die Frauen konnten sich mit Gestik und Mimik verständigen und es konnte eine erste Brücke zu Sprachkursen und Gesundheitsberatung geschlagen werden.

Gerade Frauen haben auf der Flucht Unvorstellbares erlebt und das beengte Zusammenleben in den Unterkünften auch mit Männern in benachbarten Zimmern stellte für die Frauen eine emotionale Belastung dar. Beim gemeinsamen Frühstück konnte eine harmonische Atmosphäre geschaffen werden, in der die Frauen ihre Anliegen „von Frau zu Frau“ besprechen konnten.

Für die Zukunft sucht der „Runde Tisch Asyl und Migration“ weiter nach Möglichkeiten und Angeboten für gemeinsame Begegnungen von Frauen, um das Miteinander der unterschiedlichen Kulturen weiter zu stärken.



### Ablauf des deutschen Asylverfahrens<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Vereinfachte Darstellung eines Asylverfahrens einer volljährigen Person. Nicht jede theoretische Variante eines Einzelfalls ist dargestellt. Stand: Juli 2016



## Fluchtursachen: Beispiel Eritrea

Die Gründe für Flucht und Vertreibung sind sehr vielfältig. Kriege, Krisen sowie bittere Armut und Perspektivlosigkeit sind die Ursachen. Am Beispiel des afrikanischen Landes Eritrea wollen wir hier die Fluchtgründe und -wege aufzeichnen.

### Eritrea das Land, die Fluchtgründe und -wege

Eritrea liegt im Nordosten von Afrika an der Küste des Roten Meeres. Es grenzt an Äthiopien, den Sudan und Dschibuti. Die Hauptstadt ist Asmara mit ca. 660.000 Einwohnern, die Einwohnerzahl insgesamt beträgt ca. 6 Millionen.

Bis 1940 war Eritrea eine italienische Kolonie und stand anschließend unter britischer Verwaltung. Es wurde 1961 als Provinz Eritrea des Äthiopischen Kaiserreichs eingegliedert.

Nach einem 30-jährigen Krieg wurde es 1993 unabhängig. Die größten Volksgruppen sind Tigrynja mit 50 % und Tigre mit 30 %.

Die Bevölkerung teilt sich etwa zu fast gleichen Teilen in Muslime und Christen.

Die Politik Eritreas wird von der Volksfront für Demokratie und Gerechtigkeit dominiert, die aus der früheren bewaffneten Unabhängigkeitsbewegung hervorgegangen ist. Der Parteivorsitzende Isayas Afewerki nimmt gleichzeitig den Posten des Staatspräsidenten und Regierungschefs in Anspruch. Eritrea gilt daher als Einparteiensstaat.

Nach einem Bericht der Vereinten Nationen wurden schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen wie willkürliche Verhaftungen und Tötungen, Folter sowie Einschränkungen bzw. Verbote von Meinungs-, Religions und Versammlungsfreiheit festgestellt.

Vom Staat nicht anerkannte religiöse Minderheiten wie evangelikale Christen und die Zeugen Jehovas sind von staatlichen Repressionen (erhalten z.B. keine Leistungen vom Staat) und von Inhaftierungen betroffen.

Nach dem Weltverfolgungsindex für das Jahr 2018 liegt Eritrea mit 86 Punkten auf Platz 6.

In Eritrea gibt es eine Wehrpflicht vom 18. (teilweise auch 16.) bis zum 50. Lebensjahr und zeitlich unbegrenzt. Daneben existiert noch der Nationaldienst. Etwa zwei Mal im Jahr gibt es Überprüfungen und Razzien, wo die Bewohner dann in der Landwirtschaft oder auf dem Bau verpflichtet werden.

Monatlich fliehen etwa 5000 Menschen; die Nachbarn Sudan und Äthiopien beherbergen jeweils ca. 120.000 eritreische Flüchtlinge.

Durch den Sudan und den gefährlichen Weg durch die Sahara ist die libysche Küste das Ziel. Für alle Wege sind Transportmittel, zumeist LKWs, zu bezahlen. Insbesondere in der Sahara sind Überfälle durch Banden möglich, die mit Raub, Erpressung und sogar Tötungen enden.

In diesem Gebiet starben nach Schätzungen im Jahr 2017 ca. 3000 Menschen.

In Libyen werden die Flüchtlinge in zumeist großen Lagern mit 1000 bis 2000 Personen gefangen gehalten. Sie werden gezwungen, von ihren Familienangehörigen Geld überwiesen zu bekommen. Diesen Forderungen werden durch Gewalt, Schläge sowie Vergewaltigungen Nachdruck verliehen. Kann in einer festgelegten Zeit kein Geld besorgt werden, werden viele als Sklaven verkauft. Der Aufenthalt reicht von einigen Monaten bis zu zwei Jahren.

Nach der Lösegeldzahlung erfolgt die Unterbringung auf einem Boot. Die Fahrt dauert zwischen 6 Stunden und 3 Tagen. Mitgenommen werden darf lediglich ein halber Liter Wasser. Todesangst und Durst sind ein ständiger Begleiter in den unsicheren Booten.

Im Jahr 2017 starben nach Schätzungen etwa 3000 Flüchtlinge im Mittelmeer.

## Geflüchtete in Altenberge

### In Zahlen

Zeitraum	Personen gesamt im Asyl- verfahren	weiblich	männlich	davon Kinder bis 18
2013	27			9
November 14	37			
Januar 15	46			
Mai 15	69	15	54	12
September 15	84			
Oktober 15	134			
Februar 16	247	66	181	52
Juni 16	218	67	151	53
September 16	206	64	142	51
November 16	190	57	133	46
Januar 17	156	53	103	51
Juli 17	122	38	84	31
November 17	96	28	68	27
Juni 18	96	27	69	22
September 18	91	26	65	19

Bis September 2018 sind 31 Personen über Familiennachzug dazugekommen. Bei 148 Personen wurde das Asylverfahren anerkannt.

Das heißt, dass diese Personen jetzt SGB II Leistungen beziehen und nicht mehr als Asylbewerber geführt werden.

## Vorstellung Gemeinde Altenberge

Die Gemeinde Altenberge ist Ansprechpartner für alle Fragen des Leistungsbezuges nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz. Wir stellen Unterkünfte zur Verfügung für die Personen, die sich noch im Asyl-Verfahren befinden und noch keine eigene Wohnung anmieten dürfen. Darüber hinaus unterstützen wir die Geflüchteten auch bei Alltagsproblemen.

Unser Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten um den Geflüchteten schon frühzeitig ein hohes Maß an Eigenverantwortung zu übertragen. So schaffen wir gemeinsam die Grundlage für eine gelungene Integration.

Zu unseren Aufgaben gehört auch die Unterstützung der Paten der Geflüchteten bei Fragen oder Problemen. Dazu fördern wir die ehrenamtlichen Hilfsgruppen Runder Tisch Asyl, Kleiderkammer, Deutschkurs, Fahrradwerkstatt. Wir helfen Ihnen gerne bei Fragen oder verweisen Sie an die richtigen Ansprechpartner.



Integration gelingt nicht einfach so.

Integration gelingt nur gemeinsam.

Von großer Bedeutung dabei sind der Wille und Konzepte für die Eingliederung der Geflüchteten in unser Gemeindeleben, bei den Vereinen, in den Schulen und Kitas, bei den Kirchen und in den Nachbarschaften. Dann kann Integration gelingen.

Wir alle haben die Chance an einem lebendigen Gemeindeleben mitzuwirken, in dem sich Menschen begegnen und miteinander leben statt nebeneinander, in dem Kinder unabhängig von ihrem familiären Hintergrund in unseren Kitas und Schulen Erfolg haben können, in dem Menschen Arbeit finden, ihren Lebensunterhalt verdienen können, sich ihre eigene Wohnung leisten können, egal welche Hautfarbe, Religion oder welchen Nachnamen sie haben.

Der Neuanfang in einem fremden Land ist schwierig und verlangt allen einiges ab. Uns verlangt es ab, sich das Fremde vertraut zu machen und manchmal vorhandene Ängste zu überwinden.

Der Erfolg des Runden Tisches Asyl und Migration wäre ohne die vielen Patinnen und Paten, ohne die ehrenamtlichen Helfer und Unterstützer, ohne die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, ohne engagierte Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer in unseren Bildungseinrichtungen nicht möglich.

Wie die Integration der Menschen gemeistert wird, die bei uns Zuflucht suchen, gilt als eine Zukunftsfrage für das Zusammenleben. In unserer Gemeinde findet das konkrete Zusammenleben von Menschen statt. Hier wird Integration gestaltet und gelebt.

Packen wir es an. Wir sind auf einem guten Weg.



## Wichtige Adressen

### Familienbündnis Altenberge e.V.

**www.familienbueundnis-altenberge.de**  
Betreuung und Unterstützung der Paten, Kindergruppen, Bildung, Koordinierung Ehrenamt und Runder Tisch Asyl und Migration

- Ulrike Reifig, Tel. 0170-3213810  
Ulrike.Reifig@t-online.de
- Hartmut Formann, Tel. 02505-2979  
formaenner@t-online.de

### Gemeinde Altenberge:

**www.altenberge.de**

- Tim Hackemack, Tel. 02505-82-38  
t.hackemack@altenberge.de
- Christina Brokamp, Tel. 02505-82-65  
c.brokamp@altenberge.de
- Ingrid Menden, Tel. 02505-82-35  
ingrid.menden@altenberge.de

### Fahrradwerkstatt

- Hartmut Formann, Tel. 02505-2979  
formaenner@t-online.de

### Ansprechpartner vor Ort:

- Hendrik Schmülling und Adolf Wiesker

### Sportangebote

#### • TuS Altenberge 09

Gooiker Platz 1, 48341 Altenberge  
**www.tus-altenberge.de**

#### Öffnungszeiten TuS Büro:

Dienstag und Freitag  
von 09.00 – 12.00 Uhr  
Donnerstag  
von 17.00 – 20.00 Uhr

- Erwin Hammer  
Erwin.Hammer@t-online.de

- Christina Matthoff,  
Tel. 02505-408911  
christina.matthoff@tus-altenberge.de

### Kleiderkammer „Von Mensch zu Mensch“

- Christel Hüwe,  
Tel. 0157 - 74 25 58 31

### Sprachkurs in Altenberge

Achtung: Dieser Sprachkurs richtet sich an Asylbewerber, die kein Anrecht auf einen offiziellen Sprachkurs haben.

- Jo Pelz  
hj.pelz@web.de

### Kreativangebote

#### • Kulturwerkstatt Altenberge e.V.

Bahnhofstraße 44, 48341 Altenberge  
**www.kulturwerkstatt-altenberge.de**

Für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft soll der Zugang zu künstlerischen Tätigkeiten ermöglicht werden. Künstlerische gestalterische Fähigkeiten sollen gefördert und deren positive Auswirkung auf Beruf und Alltag erlebbar gemacht werden. Neben einem inspirierenden Forum soll die Kulturwerkstatt ein Ort der künstlerischen und vor allem kreativen Weiterbildung sein. Die Angebote richten sich sowohl an Einzelne als auch an Gruppen und Institutionen. Darüber hinaus bietet sich die Kulturwerkstatt als Anlaufstelle für Fragen zur Ausbildung in kreativen Berufen an.

#### • Give & Take – Kreativprojekt für junge Flüchtlinge und ihre Paten

- Susanne Opp Scholzen  
Tel. 02505-937713  
info@kulturwerkstatt-altenberge.de

#### • Café International in der Kulturwerkstatt

- Georg Schumacher, Tel. 02505-3274  
georgs@fh-muenster.de
- Ingrid Weide, Tel. 02505-937042  
grafik@weidewiewiese.de

### Angebote für Jugendliche

#### • Youth of Integration

**www.youth-of-integration.de**

Durch Vielfalt gegen Eintönigkeit. YoI ist eine Organisation von, mit und für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Unser Ziel ist eine sozial gerechte Zukunft, in der jeder mit gestalten, mitwirken und mit leben kann. Unsere Organisation lebt durch unsere Mitglieder. Jeder von uns kann seine eigenen Ideen einbringen und bekommt somit die Möglichkeit mitzugestalten und mitzuwirken. Wir verfolgen nicht mehr nur das Ziel „die Integration unserer neuen Nachbarn“. Integration findet wechselseitig statt.

- Renas Mohammed  
youthofintegrationsssl@gmail.com

#### • Mädchengruppe im KOT Heim Altenberge

- Ulla Wilken  
Boakenstiege 3  
48341 Altenberge  
Tel.: 02505-949575  
jugendheim-altenberge@gmx.de

### Offizielle Adressen

#### Ausländerbehörde Steinfurt,

Tecklenburger Str. 10, 48565 Steinfurt  
**www.kreis-steinfurt.de**  
• Tel. 02551 - 69-2269  
auslaenderbehoerde@kreis-steinfurt.de

#### Kommunales Integrationszentrum

Tecklenburger Str. 10, 48565 Steinfurt  
**www.kreis-steinfurt.de/kv\_steinfurt/**  
Kreisverwaltung/%C3%84mter/Kommunales%20Integrationszentrum/

- Tel. 02551- 69-2730  
integration@kreis-steinfurt.de

### Hilfsorganisationen

#### • Caritasverband Steinfurt

Parkstraße 6, 48607 Ochtrup  
**www.caritasverband-steinfurt.de**  
Freiwilligen- und Ehrenamtskoordination  
• Annika Koke, Tel. 02553-935011  
annika.koke@caritas-steinfurt.de

#### • Migrationsberatung für Erwachsene der Caritas

Die Migrationsberatung/MBE initiiert, steuert und begleitet gezielt den Integrationsprozess von Migrantinnen und Migranten. Ziel der MBE ist, einen qualitativen Beitrag zu leisten, die Zuwanderer zu selbstständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens in Deutschland zu befähigen. Die Beratung orientiert sich an den individuellen Bedarfen und Ressourcen der Ratsuchenden und unterstützt zu Themen wie Deutsch lernen, Schule und Beruf, Wohnen, Gesundheit, Ehe, Familie und Erziehung.

#### Sprechzeiten:

Dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr  
- Evangelische Kirchengemeinde,  
Flintenstr. 9, 48565 Steinfurt

Mittwochs von 10 Uhr bis 12 Uhr  
- Katholisches Pfarrzentrum,  
Königstr. 25, 48366 Laer

Donnerstags von 15 bis 17 Uhr  
- Borchorster Hof,  
Südring 2, 48612 Horstmar  
• Ruth Veltrup, Tel. 0151-44042603  
veltrup@caritasverband-steinfurt.de

#### • Lernen Fördern Steinfurt

Migrationsberatung  
• Juliane Schulz, Tel. 02551 9372-330  
schulz(at)lernenfoerdern.de

### Weiteres

#### • Die Tafel – Steinfurt

Steinfurter Tafel  
Bahnhofstraße 20  
48565 Steinfurt  
• Tel. 0151 – 554 778 75  
E-Mail: steinfurter-tafel@vodafone.de

#### • FSG – Fachstelle für Sexualität und Gesundheit

Schaumburgstraße 11  
48145 Münster  
• Tel. 0251 – 60 96 015  
Queer Refugee Café, montags 15 Uhr

#### • Wichtige Links:

www.bamf.de  
www.chancen.nrw.de  
www.fluechtlingshelfer.info  
www.asyl.net  
www.ggua.de  
www.der-paritaetische.de  
www.awo.org  
www.fluechtling-magazin.de  
www.unhcr.org/dach/de

### Anbieter Sprachkurse

#### • BIMS Steinfurt,

Ochtruper Str. 32,  
48565 Steinfurt - Burgsteinfurt

- Petra Kellerhaus,  
Tel. 02551 - 9968949  
kellerhaus@bildungsinstitut.de

#### • BIMS Münster,

Anton-Bruchhausen-Str. 6,  
48147 Münster

- Dominique Lemarchand,  
Tel. 0251- 8995-0  
info@bildungsinstitut.de

#### • Werkstatt für Bildung und Kultur,

Servatiiplatz 9, 48143 Münster  
• Tel. 0251-981197-20  
info@deutschwerkstatt.de

#### • German Language Academy,

Bahnhofstraße 3, 48143 Münster  
• Tel. 0251-270768-0  
info@german-language-academy.com

## Impressum

### Herausgeber:

Familienbündnis Altenberge e.V.  
Ulrike Reifig, 1. Vorsitzende

Gemeinde Altenberge

### Redaktion:

Ulrike Reifig  
Hartmut Formann  
Gemeinde Altenberge

### Fotos:

Jo Pelz, Georg Niklasch, Ingrid Weide,  
Susanne Op Scholzen  
Axel Roll, S. 14  
Oliver Hordt, S. 15  
Anke Sundermeier, S. 28 (Gruppenfoto)  
Johannes Hölker, S. 33  
u.a.

Satz und Layout: Ingrid Weide

Auflage: 1.000

Druck: Recklinghäuser Werkstätten  
des Diakonischen Werks

Es ist normal,  
verschieden  
zu sein.

*Richard von Weizsäcker*



Unser Dorf macht mit ...



Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

